

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- den eigenen Basiswortschatz durch Sprachenvergleich und Techniken der Wortableitung erweitern und Latein als Brückensprache nutzen
- Fachterminologien aus verschiedenen Bereichen über den Lateinunterricht erschließen und verstehen
- Sprachen und Sprachverwendung, Sprachstrukturen und unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten erkennen, vergleichen und reflektieren
- komplexe lateinische Texte sprachlich und inhaltlich erschließen und sie korrekt und angemessen ins Deutsche übersetzen
- den Übersetzungsprozess reflektieren und verschiedene Interpretationsansätze verwenden
- Antikes wahrnehmen, in einen kulturgeschichtlichen Kontext einordnen und in Bezug zur Gegenwart setzen

3. Klasse Klassisches Gymnasium

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
Wortschatz	den Grundwortschatz erweitern und den Bedeutungsumfang komplexer lateinischer Begriffe erfassen	Techniken der Wortschatzarbeit	<p>Übungen mit den Wortbauelementen die Bedeutung lateinischer Wörter und Wendungen im Textzusammenhang erfassen</p> <p>den „lektürewichtigen“ Wortschatz nach Sachgruppen und autorenspezifisch erarbeiten</p> <p>regelmäßige und systematische Wiederholung</p> <p>Vokabelheft</p> <p>Vokabelkartei</p>	<p>Wortkunde</p> <p>autorenspezifischer Wortschatz</p>	<p>Griechisch, Deutsch, Italienisch und andere moderne Fremdsprachen</p> <p>Vergleiche in der Phraseologie</p> <p>Lern- und Planungskompetenz: Lerntechniken vertiefen (techn. Vokabellernen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Methoden des Vokabellernens beherrschen • über den entsprechenden Lernwortschatz verfügen (Grund- und Aufbauwortschatz) • Methoden wie Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren zur wiederholenden Festigung und Erweiterung des Vokabulars nutzen • den gelernten Wortschatz nach thematischen und grammatischen Aspekten strukturieren und systematisieren <p>mögliche Formen: Tests und mündliche Prüfungen zu Vokabeln</p>

	das Wörterbuch für die Übersetzung effizient nutzen	Nachschlagetechniken	<p>Übungen mit dem Wörterbuch</p> <p>Abkürzungen kennen lernen (autorenspezifischer Wortschatz)</p> <p>Hinweise auf Konstruktionen beachten</p> <p>wichtige Informationen entnehmen (Wendungen, Stammformen, sachliche Hinweise)</p>	<p>lateinisch-deutsches Wörterbuch</p> <p>Regeln für die Nutzung des Wörterbuchs</p>	<p>Griechisch, Deutsch (Nachschlagetechniken bei entsprechenden Lexika)</p> <p>Informations- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherchestrategien, • Auswahlkriterien kennen lernen (Wörterbucharbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Systematik des Wörterbuchs erklären • unbekannte Wörter nachschlagen • flektierte Formen auf die Lexikonform zurückführen • mit dem Wörterbuch effizient arbeiten (Nutzung für selbständiges Übersetzen, Erfassen der kontextbezogenen Bedeutung)
	Fachbegriffe aus dem Lateinischen erschließen	Fachwortschatz	<p>Übungen mit dem Fachwortschatz mit Wortfamilien, Wortfeldern und Synonymen arbeiten</p>	<p>Grund- und Aufbauwortschatz autorenspezifischer Wortschatz</p>	<p>andere Sprachfächer: Wortbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • aus Wortstämmen, Prä- und Suffixen die Bedeutung von Fachbegriffen ableiten
	Latein als Brückensprache zu den modernen Fremdsprachen erkennen und nutzen	Strategien des Sprachenvergleichs	<p>Zuordnung von lateinischen Wörtern zu Lehn- und Fremdwörtern und umgekehrt</p>	<p>lateinische Wörter als Basis für Wörter und Sprachen</p>	<p>Deutsch, Italienisch und moderne Fremdsprachen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe aus dem Kulturwortschatz und der Wissenschaftssprache ableiten und richtig einsetzen • Fachbegriffe verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindungen zu Lehn- und Fremdwörtern herstellen können • lateinisches Wortgut mit anderen Sprachen in Beziehung setzen können (Italienisch, Fremdsprachen) • Begriffe aus dem Kulturwortschatz auf lateinische Grundlagen zurückführen können • über Latein Zugänge zum Wortschatz anderer, insbesondere romanischer Sprachen finden • gelenkt Elemente sprachlicher Systematik zur Erschließung analoger Strukturen in anderen Fremdsprachen einsetzen <p>mögliche Formen: Tests und mündliche Prüfungen zum Sprachenvergleich</p>

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
Einsicht in Sprache	charakteristische Konstruktionen im Lateinischen in ihrer syntaktischen und semantischen Form erkennen	Gerundium, Gerundivum, Supinum	<p>Gerundium und Gerundivum in ihrer Erscheinungsform und syntaktischen Funktion erkennen und entsprechend wiedergeben</p> <p>„Gerundivum pro Gerundio“ begründen und an Einzelsätzen sowie an Texten erklären</p> <p>Übersetzungsmöglichkeiten aus der jeweiligen Verwendung herleiten und einüben</p> <p>Supina auf -um und -u in ihrer Erscheinungsform und Verwendung erkennen und adäquat übersetzen</p> <p>grammatische und semantische Varianten als Vergleiche heranziehen</p> <p>die Oratio obliqua als abhängige/indirekte Darstellungsform erkennen, ihre Regeln an Einzelsätzen und Texten erklären</p> <p>Konstruktionen isolieren / modellhaft herausarbeiten</p> <p>nd-Formen und Oratio obliqua als syntaktische Phänomene markieren, als komplexere Strukturen graphisch darstellen</p> <p>Methoden zum Wiederholen und Festigen dieser Strukturen anwenden</p>	<p>verbindlich bleiben die Inhalte aus dem 1. Biennium im Bereich „Charakteristische Konstruktionen“, die Grundlage und Voraussetzung für eine aufbauende Spracharbeit sind: Tempora und Modi; Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen; Prädikativum, relativer Satzanschluss; indikativische/ konjunktivische Gliedsätze</p> <p>Gerundium als Objekt, Attribut und Adverbiale; Gerundivum als Attribut, Prädikatsnomen (Dativus auctoris) und Prädikativum; „Gerundivum pro Gerundio“</p> <p>Supinum auf -um und -u</p> <p>Acc, Konjunktiv, Pronomina in der Oratio obliqua</p>	<p>Vergleich mit entsprechenden Varianten im Griechischen und Italienischen</p> <p>Indirekte Rede im Deutschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> die Grundregeln des lat. Tempus- und Modusgebrauchs nachvollziehen spezifische lat. Konstruktionen in ihrer syntaktischen Funktion erfassen sprachliche Phänomene erkennen, beschreiben und kontextbezogen übersetzen verschiedene Methoden des Wiederholens und Festigens von Strukturen einsetzen seine / ihre Kenntnisse an einfacheren Primärtexten selbständig anwenden <p>mögliche Formen: Testarbeiten und mündliche Leistungskontrollen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und unterschiedlicher Steigerung im Kompetenzniveau, zunehmend mit Lektüretexten (z. B. Kurztexte mit Analyse- und anderen Syntaxaufgaben)</p>

	<p>lateinische Texte auf der Wort-, Satz- und Textebene nach verschiedenen Methoden analysieren und übersetzen</p>	<p>Übersetzungsverfahren</p>	<p>Texte und Satzperioden in ihrer grammatischen Struktur genau analysieren, textsemantische Elemente beachten</p> <p>unterschiedliche Methoden der Periodenanalyse anwenden</p> <p>Ausgangs- und zielsprachenorientierte Übersetzungen einander gegenüberstellen</p> <p>auf angemessenes Deutsch achten</p>	<p>Texterschließungsverfahren</p> <p>verschiedene Übersetzungstechniken: Analytisches Verfahren (HS/NS-Bestimmung, KNG-Konstellationen, Partizipialblöcke, Textlogik) Einrück-, Kästchen-, Dreischrittmethode</p> <p>„Übergangsektüre“: Textsammlungen in entsprechenden Schulausgaben</p> <p>Originaltexte (Wahlmöglichkeit):</p> <p>Prosa: C. Nepos: De viris illustribus Caesar : Commentarii de bello Gallico Dichtung: Catull: Carmina Ovid: Metamorphosen Phädrus: Fabeln</p>	<p>Übersetzungsverfahren im Griechischen, in der Zweitsprache, in den modernen Fremdsprachen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Texterschließungsverfahren nutzen • unterschiedliche Übersetzungstechniken einsetzen • ein Bewusstsein für Satzstrukturen, Periodenbau und Textkohärenz entwickeln • lateinische Texte einfachen bis mittelschweren Grades selbständig in ein angemessenes Deutsch übertragen
	<p>eine Übersetzung nicht als einzige mögliche Lesart eines Textes verstehen</p>	<p>Übersetzungs- und Interpretationsvielfalt</p>	<p>Vergleich verschiedener Übersetzungen einer lateinischen Textvorlage</p> <p>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Interpretationsansätzen</p> <p>Visualisierung von rhetorischen Mitteln, Bestimmung ihrer Funktion im Kontext</p>	<p>textimmanente Interpretation</p> <p>Einbezug kulturhistorischer und biographischer Daten</p> <p>Aneignung und Vertiefung von Fertigkeiten und Kenntnissen an der „Übergangsektüre“ und Originaltexten</p>	<p>Vergleich mit verschiedenen Interpretationsmustern im Griechischen und in modernen (Fremd-) Sprachen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • anhand von Leitfragen gewisse Textstellen in ihrer Aussage besser deuten • durch Anwendung verschiedener Methoden (gliedern, hervorheben, zusammenfassen, vergleichen) eigene Interpretationsansätze liefern
	<p>Latein und Deutsch kontrastieren und sprachliche Varianten reflektieren</p>	<p>Sprachsysteme</p>	<p>grammatische Strukturen von Sprachen gegenüberstellen</p> <p>Übersetzungsmethoden abwägen</p> <p>strukturelle Unterschiede im Lateinischen und Deutschen vergleichend gegenüberstellen</p> <p>auf Kenntnisse aus dem Griechischen zurückgreifen</p>	<p>Fertigkeiten und Kenntnisse werden an Texten der „Übergangsektüre“ und an Originaltexten erworben und vertieft</p>	<p>Bezüge zu Griechisch und anderen Sprachfächern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Unterschiede im Sprachsystem (Deutsch – Latein) benennen • sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen vergleichen • durch sprachkontrastives Arbeiten im Übersetzungsprozess die Ausdrucksfähigkeit im Deutschen schulen und verfeinern

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
Umgang mit Texten	stilistische Besonderheiten im Text erkennen und zur Aussageabsicht des Autors in Beziehung setzen	Stilmittel, rhetorische Figuren	Beachten der stilistischen Gestaltung von Texten (Auffälligkeiten in Wortfolge, Wortstellung und zusammengehörigen Wortblöcken markieren und benennen) Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Form und Inhalt	stilistische Mittel wie Alliteration, Anapher, Asyndeton, Enjambement, Hyperbaton, Chiasmus, Klimax, Parallelismus, Trikolon	Griechisch, Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> einfache Stilmittel und rhetorische Figuren im Text erkennen die Fachterminologie zur Beschreibung der Stilmittel einsetzen Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt beschreiben und ihre Wirkung darlegen unter Anleitung bestimmte stilistische Eigenheiten behandelter Autoren erarbeiten <p>mögliche Formen: mündliche und schriftliche Prüfung zu Texten</p>
	die metrische Gestaltung und Klangwirkung von lateinischen Texten nachweisen und erklären	Metrik	metrische Analyse der in poetischen Texten auftretenden Versmaße, metrisch korrekter und rhythmisch adäquater Vortrag (vom reinen Skandieren hin zu einer „schwebenden Betonung“)	Begriff „Metrik“ Grundkenntnisse der antiken Metrik: quantitierendes Prinzip, Quantität der Silben (Naturlänge, Positionslänge, Muta-cum-liquida-Regel), Hiat, Hiatvermeidung durch Synalöphe (Elision), Aphärese und Synizese, Versakzent (Iktus), Syllaba anceps Versmaße (je nach Lektüre): Phaläceischer Elfsilbler (Hendecasyllabus) Hexameter Jambischer Senar	Griechisch, Deutsch: quantitierende/akzentuierende Metrik	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Fachbegriffe zur antiken Metrik erklären Verse metrisch analysieren poetische Texte im jeweiligen Metrum vortragen <p>mögliche Formen: Test und mündliche Prüfung</p>
	Textsorten nach verschiedenen Merkmalen bestimmen	Merkmale von literarischen Gattungen und Sachtexten	Erarbeitung der gattungsspezifischen Merkmale an exemplarischen Texten	Biographie, ‚Commentarius‘, Epos, Neoterische Dichtung, Fabel	Griechisch, Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Textgattungen unterscheiden spezifische Strukturmerkmale erkennen und benennen <p>mögliche Formen: mündliche und schriftliche Prüfungen z.B. Fragen zu inhaltlichen und formalen Merkmalen</p>

<p>einen lateinischen Text unter verschiedenen Aspekten analysieren</p>	<p>Interpretationsverfahren</p>	<p>vorherrschende Textmerkmale sprachlich-stilistischer Art herausarbeiten (z.B. Gebrauch der Tempora, Modi und Diathesen; Wort- und Sachfelder; Stilmittel)</p> <p>Struktur eines Textes erkennen, inhaltliche Schwerpunkte erarbeiten</p> <p>Interpretation unter Berücksichtigung sprachlich-stilistischer Eigenheiten, nach biographischen und kulturhistorischen Aspekten, durch Textvergleiche</p>	<p>„Übergangslektüre“, Originaltexte</p> <p>Epochen der römischen Literatur: Vorliterarisches Vorklassik: Allgemeine Kennzeichen das Epos: Livius Andronicus, Naevius, Ennius die Komödie: Plautus, Terenz die Satire: Lucilius Geschichtsschreibung: Annalisten, Cato der Ältere Die Anfänge der Beredsamkeit</p> <p>Nachwirkung der besprochenen Gattungen</p>	<p>Analyse- und Interpretationsverfahren im Deutschen und Griechischen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen aus Grammatik und Stilistik anwenden • unterschiedliche Interpretationsverfahren einsetzen • den Texten biographische und kulturhistorische Hinweise entnehmen • Vergleiche zwischen besprochenen Texten und Zusatztexten herstellen <p>mögliche Formen: mündliche und schriftliche Textanalyse nach Leitfragen</p>
<p>das Fortwirken lateinischer Sprache bis ins Mittelalter und in die Neuzeit untersuchen</p>	<p>mittel- und neulateinische Literatur</p>	<p>sprachliche Analyse mittel- und neulateinischer Texte</p> <p>Einblick in die mittellateinische Grammatik</p> <p>Umgang mit neulateinischem Wörterbuch</p> <p>„Latine loqui“, „Cantemus Latine!“</p>	<p>mittel- und neulateinische Texte: christliche Literatur der Spätantike und des Mittelalters (Prosa, Dichtung, Liturgie), Chroniken, Urkunden, literarische Texte, Zeitschriftenartikel („Vox Latina“)</p>	<p>Fortwirken des Griechischen Latein und die Romanischen Sprachen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mittel- und neulateinische Texte unter Anleitung/mit Hilfsmitteln bearbeiten und in ihrer sprachlichen Struktur und inhaltlichen Aussage erfassen • ein Bewusstsein für das Fortwirken der lateinischen Sprache entwickeln <p>mögliche Formen: mündliche und schriftliche Prüfung</p>
<p>sich mit Weltansicht und Wertvorstellungen der Autoren kritisch auseinandersetzen</p>	<p>Wertvorstellungen, repräsentative antike Autoren und Werke</p>	<p>in den Lektüretexten vermittelte Wertvorstellungen herausarbeiten und mit dem eigenen Weltbild vergleichen</p> <p>Diskussion über menschliche Verhaltensweisen, ethische Einstellungen und Wertesysteme in Antike und Gegenwart</p>		<p>Schulung der kulturellen und interkulturellen Kompetenz anhand von griechischen und deutschen Texten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wertvorstellungen antiker Autoren erkennen, kritisch hinterfragen und in ihrer historischen Dimension begründen • Wertvorstellungen der Antike mit Denk- und Lebensweisen der Gegenwart vergleichen <p>mögliche Formen: schriftliche und mündliche Analyse mit kritischer Stellungnahme</p>
<p>Texte in einen literaturgeschichtlichen, philosophischen und historischen Zusammenhang einordnen</p>	<p>lateinische Literaturgeschichte</p>	<p>Übersicht über die Epochen der römischen Literatur (Vorklassik, Klassik: Gattungen, Autoren, Werke)</p> <p>Erfassen der Auswirkungen politischer, historischer und gesellschaftlicher Gegebenheiten auf die Entstehung und Entwicklung der römischen Literatur</p> <p>Aneignung von literaturgeschichtlichem Wissen anhand von Erschließungsfragen und Quellentexten</p>	<p>Unterschied zwischen „römischer“ und „lateinischer“ Literatur</p> <p>„Geburtsjahr“ der römischen Literatur: Gründe für spätes Aufkommen der Literatur in Rom</p> <p>Einfluss Griechenlands auf die Entwicklung der römischen Literatur („imitatio“, „aemulatio“)</p> <p>Aneignung griechischer Literatur in Rom</p> <p>Begriffe „contaminatio“, „fabula palliata“, „fabula togata“</p>	<p>Griechische Literatur, Geschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die (behandelten) Epochen der römischen Literatur überschauen sowie Gattungen, Autoren und Werke benennen • den Einfluss der griechischen auf die römische Literatur nachvollziehen • die Begriffe „imitatio“ und „aemulatio“ erklären • den Einfluss politischer, historischer und gesellschaftlicher Gegebenheiten auf literarische Werke erkennen • die Nachwirkung wichtiger literarischer Gattungen beschreiben <p>mögliche Formen: Test und mündliche Prüfung</p>

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
Antike Kultur	die Griechen als kulturelle Vorbilder für die Römer erkennen und die Rezeption in der römischen und lateinischen Kultur und Kulturgeschichte weiterverfolgen	Wirtschafts-, Kultur- und Geistesgeschichte der Griechen und Römer	Vorbildfunktion Griechenlands für Rom in den Bereichen Literatur, Philosophie, Erziehung und Unterricht, Kunst, Religion aufzeigen und erläutern durch Realien, Textbeispiele, Lehrervortrag und Schülerreferate die griechisch-römische Kultur- und Geistesgeschichte im Überblick vermitteln und Einblick gewähren in wichtige Bereiche der Wirtschaft und des Alltagslebens in Griechenland und Rom Auseinandersetzung mit einer den Schülern fremden und historisch fernen Welt und Kultur und den Transfer auf die gegenwärtigen Verhältnisse fördern	verbindlich bleiben die Inhalte aus dem 1. Biennium im Bereich des griechisch-römischen Alltagslebens und der antiken Wertvorstellungen sprachliche, inhaltliche und rezeptionsgeschichtliche Auseinandersetzung mit relevanten Texten	Griechisch, Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> die Vorbildfunktion der Griechen für die Römer in mehrfacher Hinsicht nachvollziehen und begründen den geistesgeschichtlichen Hintergrund der behandelten Texte erklären Einflüsse der griechisch-römischen Antike auf das Europa der Gegenwart erkennen mögliche Formen: verschiedene Testformen und mündliche Leistungskontrollen
	Funktionen des antiken Mythos begreifen und erklären	antike Mythologie	Beschäftigung mit mythischen Stoffen und Gestalten mit Hilfe von Lexika, durch einschlägige Lektüre, Referate und gezielt ausgewählte Primärtexte sich der Denkweise und Weltsicht der Antike bewusst werden durch Textzeugnisse antike Wertvorstellungen aufzeigen	verbindlich bleiben die Inhalte aus dem 1. Biennium im Bereich Mythologie mythische Stoffe und Gestalten, griechische und römische Sagen, Mythos und Epos, Mythos als Geschichte, Mythendeutung	Griechisch, Deutsch, Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> mythische Stoffe und Gestalten Sagenkreisen zuordnen die Funktion von Mythen nachvollziehen die Modellhaftigkeit antiker Mythen begreifen Denkweise und Weltsicht der Antike beschreiben antike Wertvorstellungen mit denen der Gegenwart vergleichen
	die römische Kultur als Grundlage Europas verstehen	Kulturgeschichte Europas	durch die Beschäftigung mit der antiken Kultur den Blick ‚ad fontes‘ richten und dabei die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die abendländische Kultur erfassen über einzelne Aspekte der antiken Kultur diskutieren und Vergleiche zur Gegenwart ziehen Lektüre von Sachtexten und Auszügen aus kulturhistorischen Werken	Hervorhebung von Aspekten, die für die Kulturgeschichte Europas von besonderer Bedeutung sind Tradition und Gegenwart: überlieferte Werte und Errungenschaften sinnvoll nutzen	Griechisch, Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der griechisch-römischen Kultur für Europa nachvollziehen Parallelen zwischen der antiken Kultur und der Gegenwart erkennen mit Blick auf die Tradition Probleme der Gegenwart erörtern
	Zeugnisse für die Präsenz der Römer im Alpenraum erkennen und bewerten	provinzialrömische Archäologie	Zeugnisse für die Präsenz der Römer in Südtirol vor Ort besichtigen und begutachten Schülerreferate, Lehrausgänge	Beispiele wie der Meilenstein in Rabland, der Brückenkopf in Algund, Reste der Via Claudia Augusta im Oberen Vinschgau, Sebatum, Aguntum, Trient	Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Relikte aus der Antike im lokalen Umfeld in einen kulturellen Kontext stellen und anhand von Leitfragen interpretieren

	durch eigene Lektüre, Museums- und Theaterbesuche die Kenntnisse über die Antike vertiefen und die jeweiligen Kontexte herausarbeiten	Literatur- und Kulturbetrieb, Rezeptionsgeschichte	<p>schulergänzende Tätigkeiten</p> <p>Impulse für Lektüre, Museums- und Theaterbesuche geben und zur Eigeninitiative anregen</p> <p>Schülerreferate, Umgang mit Hilfsmitteln</p>	Sachtexte, historische Romane, Ausstellungen und Theaterstücke	<p>schulergänzende Tätigkeiten, z.B. Museums- und Theaterbesuche</p> <p>fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Griechisch, Deutsch, Geschichte und Kunstgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptionsgeschichtliche Themen bearbeiten • sich angeleitet auf Ausstellungs- und Theaterbesuche vorbereiten • antike Stoffe als Vorlagen für spätere Bearbeitungen erkennen sowie Parallelen und Unterschiede herausarbeiten
--	---	--	--	--	--	--

Bewertungskriterien Latein

Wortschatz

- Beherrschung des Basiswortschatzes und des entsprechenden autorenspezifischen Wortschatzes
- Bewältigung von lexikalischen Anforderungen (Techniken der Wortableitung, Sprachenvergleich)

Einsicht in Sprache

- Erfassen und Analysieren von grammatischen Grundstrukturen auf morphologischer und syntaktischer Ebene
- Erkennen und Bestimmen von charakteristischen Konstruktionen der lateinischen Sprache

Umgang mit Texten

- Sprachliches und inhaltliches Erfassen und Erschließen von komplexeren lateinischen Texten und/oder Originaltexten
- Sprachlich angemessene und idiomatisch korrekte Übersetzung ins Deutsche

Antike Kultur

- Einbindung antiker Inhalte in einen kulturhistorischen Kontext
- Herstellen von Bezügen zur Gegenwart